

## POLITIK-INFOS

STUDIE DER NEXTHEALTH GMBH UND DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN:

### Führungskultur in Krankenhäusern

Das Thema „Kultureller Wandel“ gewinnt in Krankenhäusern immer mehr an Bedeutung. Dies führt dazu, dass sich Veränderungen in Bezug auf die Führungskultur ergeben und Führungskräfte zunehmend erkennen, wie wichtig gute Führung für gute Arbeitsergebnisse ist. Aus diesem Grund führt die NextHealth GmbH in Kooperation mit dem Zentrum für empirische Sozialforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin eine Studie durch, die gezielt die medizinischen und nicht-medizinischen Führungskräfte der ersten drei Führungsebenen in Krankenhäusern mit Hilfe eines Online-Fragebogens zu Führungsthemen befragt wird. Den Initiatoren der Studie geht es dabei vor allem darum, die Bedeutung von guter Führung aus der unterschiedlichen Wahrnehmung der verschiedenen Berufsgruppen und Ebenen im Krankenhaus zu erkunden. Außerdem sollen die Ergebnisse dazu beitragen, den Blick für die wichtigen Führungsaufgaben zu schärfen und eine bessere und effizientere Führungskräfteent-

wicklung zu ermöglichen. Die Befragung startet Ende März 2012 und wird für die Teilnehmer etwa 10 bis 15 Minuten Zeit in Anspruch nehmen. Das Krankenhausmanagement wird anschließend ein anonymisiertes Benchmark erhalten und so mehr über die eigene Führungskultur erfahren. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Universitätsklinikum Dresden mit Prof. Dr. D. Michael Albrecht sowie das Klinikum Stuttgart mit Dr. Ralf-Michael Schmitz haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Interessierte Krankenhäuser, die mit ihren Führungskräften an der Studie teilnehmen möchten, wenden sich bitte an: NextHealth GmbH, Dipl. Medienberaterin Nina Armbrrecht, [nina.armbrrecht@nexthealth.de](mailto:nina.armbrrecht@nexthealth.de), [www.nexthealth.de](http://www.nexthealth.de), oder Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sozialwissenschaften – Zentrum für empirische Sozialforschung, Prof. Dr. Bernd Wegener, [wegener@sowi.hu-berlin.de](mailto:wegener@sowi.hu-berlin.de).

(upr)

GKV-ÜBERSCHÜSSE:

### Wohin mit den Milliarden?

Die GKV sieht sich aktuell einem eher seltenen Problem gegenüber: Die hohen Überschüsse sowohl des Gesundheitsfonds als auch der GKV-Kassen wecken auf sehr verschiedenen Seiten Begehrlichkeiten. So soll Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble planen, den Steuerzuschuss für versicherungsfremde Leistungen der GKV an den Gesundheitsfonds um jährlich zwei Milliarden Euro zu kürzen. Diese Überlegungen wurden von Jürgen Graalman, dem Vorstandsvorsitzenden des AOK-Bundesverbandes, umgehend zurückgewiesen: „Die Reserven der gesetzlichen Krankenkassen taugen nicht zum Notnagel für den Bundeshaushalt.“ Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr wiederum hat die GKV-Kassen bereits mehrfach aufgefordert, die Überschüsse in Form von Beitragsrückerstattungen an die Versicherten zurückzugeben, wo immer dies möglich

sei. Die DKG fordert dagegen, die Einschnitte des Anfang 2011 in Kraft getretenen GKV-Finanzierungsgesetzes (GKV-FinG) zu überprüfen und zurückzunehmen. So betonte DKG-Hauptgeschäftsführer Georg Baum: „Wenn die gesetzlichen Krankenversicherungen wegen überfüllter Kassen Prämien an ihre Mitglieder auszahlen können und gleichzeitig durch gesetzlich verfügte Kürzungen in den Krankenhäusern die Kliniken dies finanzieren, dann stimmt etwas mit dem Gesundheitssystem nicht.“ Und DKG-Präsident Alfred Dänzer betonte in einem Interview mit der FAZ, er bezweifle angesichts der Milliarden-Überschüsse der GKV die Verfassungsmäßigkeit der Sparauflagen für die Krankenhäuser.

(upr)